Signatur:	2026.SR.0372
Geschäftstyp:	Interpellation
Erstunterzeichnende:	Michelle Steinemann (Mitte), Laura Curau (Mitte)
Mitunterzeichnende:	Bernadette Häfliger (SP), Lukas Schnyder (SP), Evelyne Grieb (SP), Nik Eugster (FDP), Oliver Berger (FDP), Dominique Hodel (SP), Judith Schenk (SP), Damian Fenner (SP), Nicolas Lutz (Mitte), Andreas Egli (Mitte), Gourab Bhowal (JUSO)
Einreichedatum:	12.11.2026

Interpellation: Kokain und Crack verändern die Drogenproblematik – ist Bern ausreichend vorbereitet?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Drogensituation in der Stadt Bern?
2. Sind bereits Zeichen vorhanden, die von einer problematischen Zunahme der Anzahl Konsumierenden, v.a. auf öffentlichen Plätzen hinweisen?
3. Wie geht der Gemeinderat damit um, dass Kokain gesellschaftsfähiger wird und sowohl vermehrt von Jugendlichen wie auch Berufstätigen bis hin zu stark abhängigen Crack-Süchtigen konsumiert wird?
4. Verfügt die Stadt Bern über eine auf Kokain und Crack ausgerichtete, direktionsübergreifende Strategie?
5. Wurden Anpassungen aufgrund des veränderten Konsums gemacht?
6. Welche konkreten Erkenntnisse zieht der Gemeinderat aus den Erfahrungen anderer Städte, insbesondere Zürich, Genf, Basel und Chur? Welche Massnahmen erachtet er für Bern als geeignet, welche als ungeeignet und weshalb?
7. Sind die bestehenden Angebote der Suchthilfe hinsichtlich Behandlung, aufsuchender Arbeit, betreuter Konsummöglichkeiten, personeller Ausbildung und Ressourcen auf die besonderen Herausforderungen des Kokain- und Crackkonsums ausgerichtet?
8. Wo bestehen Versorgungslücken, und wie sollen diese gemeinsam mit dem Kanton geschlossen werden?
9. Wie wird gegen den Drogenhandel vorgegangen? Gibt es neue oder andere Ansätze als bisher?
10. Welche Erkenntnisse liegen zum Anteil der Personen vor, die die Berner Suchthilfe nutzen, ihren Wohnsitz jedoch ausserhalb der Stadt haben? Wie sind Versorgung, Fallführung und Finanzierung mit dem Kanton und den Herkunftsgemeinden geregelt?
11. Wie steht der Gemeinderat zur legalen Kokainabgabe von Süchtigen?
12. Unterscheidet sich Fentanyl bei den obigen Fragen? Wenn ja, wie?

Begründung

Der zunehmende Konsum von Kokain und Crack stellt die städtische Drogenpolitik vor neue Herausforderungen. Der Bericht von Sucht Schweiz vom Mai 2026 zeigt: Kokain wird sowohl in sozial integrierten als auch in prekären Lebenslagen konsumiert; gleichzeitig nehmen Behandlungen wegen Kokainproblemen zu und Crack breitet sich insbesondere unter stark belasteten Menschen aus. Prävention und Suchthilfe müssen deshalb unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreichen.

Wie konkret der Handlungsdruck ist, zeigt Zürich: SRF berichtet über offenen Drogenhandel, zunehmende Aggressivität und erhebliche Belastungen für das Gewerbe an der Gessnerallee. Gemäss dem befragten suchtmedizinischen Experten reicht eine verstärkte Polizeipräsenz allein nicht aus; erforderlich sind auch angepasste niederschwellige Hilfsangebote.
Bern muss aus diesen Erfahrungen lernen und frühzeitig handeln. Die Interpellation soll klären, ob die bestehenden Massnahmen den veränderten Konsummustern entsprechen und wie die Stadt wirksame Suchthilfe mit dem Schutz der Bevölkerung, des Gewerbes und des öffentlichen Raums verbindet.

Bern, 12. November 2026